

Lenau, Nikolaus: An die medisierenden Damen (1835)

1 Sproßt ihr wie des Frühlings junge Triebe,
2 Ahmt die Wange seiner Rosen Glut,
3 Soll das Herz auch ahmen seine Liebe,
4 Wie das Herz des Frühlings – mild und gut.
5 Medisiert das Blümlein auf der Wiese,
6 Seinem un verlernen Paradiese?
7 Tuns im Wald die jungen, grünen Blätter,
8 Wenn sie beim Gedröhn der Frühlingswetter
9 Wonnig rauschen und zusammenschauern?
10 Geht und lauscht und lernet euch bedauern!
11 Liebe singt der Vogel von den Zweigen,
12 Und im frohen Jugendreigen
13 Rauben liebestrunken Maienlüfte
14 Aufgeblühten Blumen ihre Düfte;
15 Aber keinen guten Namen.
16 Medisiert nicht, junge Damen!
17 Saß ich einst in einem Mädchenkreise,
18 Da begann in ihrem Blütenkranze
19 Erst geheim zu zischeln, klug und leise,
20 Doch bald laut die Schlange: Medisance.
21 Und sie rümpften ihre feine Nase,
22 Ekel zuckte mancher Rosenmund,
23 Weil ein Name, wacker und gesund,
24 Von dem Biß der Schlange ward zum Aase. –
25 Ist der Name krank, so laßt den kranken
26 Ungeneckt an euch vorüberwanken;
27 Wollt ihr lindern nicht die Namenswunde
28 Mit des Frauenmitleids weichem Öle,
29 Laßt ihn ziehn; doch nicht in eure Runde
30 Reißt ihn als in eine Räuberhöhle! –
31 Wandelt ihr im Herbste eurer Tage,
32 Ist in jedem Mienenzug zu lesen
33 Des Verwelkens untröstbare Klage,

34 Daß ihr nimmer seid, was ihr gewesen;
35 Dann, ihr Damen, lernt vom Herbst die Wehmut,
36 Lernet die gedankenvolle Demut,
37 Nehmet mit Bedacht
38 Euer Grab in acht,
39 Statt in andrer Fehler schnöd zu kramen;
40 Medisiert nicht, alte Damen!
41 Fliegt ein schuldlos Vöglein unbewußt
42 Über Guas-Upas giftgen See,
43 Stürzt es schnell, die liedervolle Brust
44 Ist verstummt in bittrem Todesweh.
45 In den Borden eurer Kessel, Kannen
46 Flutet Guas-Upas: Tee, Kaffee,
47 Und es zog kein Name heil von dannen,
48 Dessen Flug verirrt an diesem See;
49 Klang der arme Flattrer auch
50 Erst im heimatlichen Strauch
51 Wie das Lied des Vogels rein und gut,
52 Stürzt er tot in eure braune Flut. –
53 Aber, gilt es auch nicht gleich den Namen,
54 Noch vor einem hütet euch, ihr Damen:
55 Flieht auch vor dem spöttischen Belächeln,
56 Diesem Schleicher, weichbesohlenen Diebe,
57 Diesem Vampir, der mit leisem Fächeln
58 Lullt in Schlaf die Achtung und die Liebe;
59 Wenn sie einnickt, aus den Adern ihr
60 Saugt das Herzblut mit verstohlner Gier!

(Textopus: An die medisierenden Damen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60505>)